



„A person shouldn’t have more property than he can squeeze between his banjo and the outside wall of his banjo case.“  
(Pete Seeger)

“Ein Mensch sollte nicht mehr besitzen, als er zwischen sein Banjo und die Außenwand des Banjo-Koffers quetschen kann.“ (Pete Seeger)



### Fivestring Banjo

Beim fünfsaitigen Banjo geht die oberste Saite (Chanterelle) nicht über die volle Länge des Halses, sondern läuft zu einem beim fünften Bund angebrachten Stimmwirbel. Diese Saite klingt höher als alle anderen Saiten (ähnlich wie bei der Ukulele). In der Hillbilly- und Minstrel-Musik (Old-Time) wird das fünfsaitige Banjo meist im Clawhammer-Stil gespielt. Die Saiten werden mit dem Daumen und dem Nagel des Mittelfingers (einige wenige Spieler benutzen stattdessen den Zeigefinger) in der Abwärtsbewegung geschlagen. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war das Banjo ein folkloristisches Instrument der ländlichen Bevölkerung. Die Lieder wurden durch Überlieferung weiter gegeben.

### Pete Seeger & das Banjo

Pete Seeger war der einzige Sohn der Familie, der nicht Klavier lernen oder Gesangsunterricht nehmen wollte: „Ich begeisterte mich für alles, was irgendwie Musik machte. Ich wollte Musik nicht studieren, sondern ich hatte einfach Spaß damit. Die Vorstellung Noten lesen zu müssen, erschien mir so langweilig wie Malen nach Zahlen“. Auf der Highschool ereignet sich 1932 ein Schlüsselerlebnis: Sein Lehrer Charles Langmuir besitzt ein viersaitiges Banjo, auf dem Pete Seeger spielen darf. Da Seeger Erfahrungen mit der Ukulele hat, ist ihm die Spielweise vertraut. Er fragt seine Mutter in Briefen, ob er das Banjo von seinem Lehrer für 25 Dollar abkaufen darf. Nach einigem hin und her stimmt sie zu und er beginnt zu üben. In den 1940er Jahren ist Pete Seeger einer der wenigen Menschen in New York, die das fünfsaitige Banjo spielen können. Deshalb wird er zu einer Radiosession eingeladen. Allerdings stellt er fest, dass Spielen und Singen gleichzeitig ihm noch Probleme macht: „I couldn’t sing with the banjo; I had to either play the banjo or sing, but couldn’t do both“. Es gibt Phasen, da übt Seeger Tag und Nacht auf dem Banjo. Er versucht sich die Spieltechniken bei anderen abzuschauen, doch scheitert: „Ich konnte nicht erkennen, wie man es macht, da es einfach zu schnell ging. Es ist, als würde man durch Beobachtung herausfinden wollen, wie Steptanz funktioniert“. Das korrekte Fingerpicking lernt er auf seinen monatelangen Reisen durch den Süden Amerikas. In den 1960er Jahren verfasste er das Lehrbuch „How to Play The 5-String Banjo“, das noch heute verlegt wird. Auf Pete Seegers Banjo steht der Satz: „This Machine Surrounds Hate And Forces It To Surrender“. Zum Tod Pete Seegers stellt der „Tagesspiegel“ fest: Seeger befreite das das fünfsaitige Instrument vom Staub der Prärie und machte es salonfähig.

### Folk Music

In den USA waren die südlichen Appalachen und das Mississippi Delta die Orte, wo sich die als *Folk Music* definierte Musik entwickelte. *Folk Music* diente traditionell der Unterhaltung. Die Texte luden zum Tanzen und Mitsingen ein und spiegelten die Lebenswelten wider. Es waren Lieder europäischer und afrikanischer Einwanderer, aber auch die Musik der Holzfäller und Bergarbeiter. Wichtigstes Instrument war das Banjo. Die *Folk Music* der 1920er- und 1930er-Jahre wird auch als **Old Time Music** oder, mit einem Spottwort für Hinterwäldler, als **Hillbilly** bezeichnet. Als Gründervater des populären politischen Volksliedes gilt **Joe Hill**, der 1910 in die *International Workers of the World* eintrat – eine Organisation gegründet von Delegierten verschiedener Gewerkschaften, Sozialisten, Freigeistern und Anarchisten mit dem Ziel sämtliche ArbeiterInnen zu vereinigen. Die Organisation wurde von der Staatsgewalt erbittert verfolgt. Joe Hill wurde 1914 verhaftet, des Mordes angeklagt und hingerichtet. Der Prozess gilt als einer der größten Justizskandale der amerikanischen Geschichte. Dieser machte auch Hills Lieder populär. Die Ballade auf ihn von Alfred Hayes „**I Dreamed I Saw Joe Hill Last Night**“ wurde zu einer Hymne der linken Bewegung.

### Archive of American Folk Songs

1933 reist **John A. Lomax** mit seinem Sohn Alan mit Tonbandgeräten in den Süden der USA und sammelt in Holzfäller-camps, Bergwerken, auf Baustellen, an Eisenbahnlinien und in Gefängnissen Lieder, um das **Archive of American Folk Songs** in Washington zu ergänzen. Bis 1938 nehmen sie 1 502 Platten auf und transkribieren die oft schwer verständlichen Lieder. Unter ihren Freunden ist auch **Woody Guthry**, der eigenständige Texte und Melodien unter Beibehaltung der traditionellen Bezüge entwickelt und zur Ikone der Folk Music avanciert. Ende der 1930er Jahre beginnt **Pete Seeger** im *Archive of American Folk Songs* zu arbeiten.

### Folk Music Revival

Die Bürgerrechtsbewegungen der 1960er Jahre, die Antivietnamkriegsbewegung sowie die Jugendkultur der Hippies brachten eine Renaissance der Folk Music, das so genannte **Folk Music Revival** hervor, das sich an den 1930er Jahren orientierte. Sammelpunkt war u.a. das seit 1959 alljährlich stattfindende Newport Folk Festival.

(Quelle: Brändle, 2012)



### WE SHALL OVERCOME – PETE SEEGER

**Ein inszeniertes Konzert von Heiner Kondschnik**  
**Uraufführung**

**Es musizieren und spielen:**

**Heiner Kondschnik:** Pete Seeger 1, Uralter Bauer  
**David Scheib:** Pete Seeger 2, Fred Hellermann, Staatsanwalt, Gefängniswärter, Regierungssprecher

**Gerd Plankenhorn:** Pete Seeger 3, Takashi Otha, Charles Seeger, Henker, Hobo, Radiosprecher

**Linda Schlepps:** Toshi 1, Virginia Harper Berry, Constance de Clyver Edson

**Kathrin Kestler:** Toshi 2, Ronnie Gilbert, Protokollantin, Rosa Parks, Bill Clinton, Barack Obama

**Berthold Biesinger:** Gewerkschaftler, Freiheitsstatue, Joe Hill, Woody Guthrie, Lee Hays, Michael Cunningham (Konzertveranstalter), Walter Tavenner (McCarthy-Ausschuss), Martin Luther King, Richter Thomas F. Murphy, Arthur Miller  
**Mia Biermann:** Gewerkschaftskind im Streik, Squaredance-Tänzerin, Hobo, Mitglied der Almanac Singers, Danny, Mika und Tynja Seeger, Gefängniswärterin, Rivertown Kid

**Chor Semiseria:** TextilarbeiterInnen, Landbevölkerung, Streikende in San Diego, Passanten, Häftlinge, Woody Guthrie-Trauerfeierchor, Martin Luther King-Trauerfeierchor, Kinderchor, Rainbow Race-Chor

**Christian Dähn:** Band  
**Jonathan Gray:** Band

**Regie / musik. Leitung:** Heiner Kondschnik  
**Regieassistent:** Mia Biermann

**Chor-Arrangements:** Frank Schlichter

**Bühne & Kostüme:** Ilona Lenk  
**Assistenz:** Helene Brenner  
**Technik:** Philipp Knöpfler (Leitung), Benjamin Lapp, Maik Häfele, Gernot Hloch, Julian Lautenschläger, Tina Rentschler, Gregor v. Saint André  
**Schneiderei:** Maria Abt (Leitung), Franziska Acker, Anni Dietel, Elisabeth Locher

**Szenenfotos:** Richard Becker  
**Dauer:** 2,5 Stunden mit Pause

**Premiere:** 15. September 2016 in der Pausa, Mössingen

INNOVATIONSFONDS KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG  
Baden-Württemberg  
VR Bank eG  
Mössingen

Eine Produktion in Kooperation mit der Stadt Mössingen und dem Chor Semiseria, gefördert und unterstützt von den Innovationsfonds Kunst des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, dem BKM-Preis Kulturelle Bildung 2014 und der VR Bank eG Steinlach-Wiesaz-Härten.





## Vorwort

Es ist kein Zufall, dass das Theater Lindenhof das Leben und Wirken von Pete Seeger auf die Bühne bringt. Pete Seeger, ein Mensch, der Zeit lebens für Humanität eintrat, der für die Menschenrechte auf die Bühne ging und sang. Sein Liedmaterial beschaffte er sich auf Reisen ins Hinterland Amerikas und durch die Welt. Er hatte keine Scheu vor Begegnungen. Früh erkannte er die Kraft der Lieder. Er brachte sie vom Land in die Stadt. Sang sie bei den Bürgerbewegungen, die sie dankbar aufgriffen.

Die konsequente und radikale Haltung von Pete Seeger, die er ein langes Leben lang behauptete, erinnert mich stark an die Anfangszeit unseres Theaters. Wir waren jung. Wir wollten die Welt verbessern. Der Schmerz an ihrem Zustand drängte uns zum Handeln. Das Leben lag vor uns und wir wollten nicht sein wie unsere Väter waren. Wir wollten und konnten nicht erfüllen, was sie erwarteten. Also stellten wir uns gegen den Wind. Was für Pete Seeger die Musik war, war für uns das Theater. Ein Sprachrohr. Im Spiel konnten wir dagegen halten. Im Spiel wurde möglich, was das Leben nicht für uns vorsah. Das Theater war unser Labor, in dem man den Mief der Vergangenheit lüften, ihre Lügen entlarven und gleichzeitig eine bessere und humanere Zukunft entwerfen konnte. Das Theater war unser Ort der Hoffnung und der Utopie. Mit unserer Kunst bezogen wir Position. Vielen Menschen ging es damals wie uns: Gegenentwürfe, Proteste, Alternativen, Initiativen, überall. Es musste sich etwas verändern, in der verstaubten alten Bundesrepublik, die strauchelte und ordentlich in Bewegung geriet. Eine Bewegung initiiert von Menschen mit Haltung, von Menschen, die den Mut besaßen, auch unter Androhung von Repressalien, für eine gerechtere und demokratischere Zukunft zu kämpfen. Vieles, wofür wir damals eintraten, wurde Wirklichkeit. Emanzipation, Partizipation, sind heute nicht nur leere Hülsen. Es gibt den politischen Diskurs und eine Streitkultur. Aber die Demokratie ist ein sensibles Gebilde. Ohne Menschen, die ihre Werte aktiv leben, hat sie keine Zukunft. Heute ringt das demokratische Deutschland um eine gesunde Balance zwischen Freiheit und Sicherheit. Verführerische Heilsversprecher attackieren Grundrechte und den Reichtum unserer pluralistischen Gesellschaft. Während die Politik strauchelt, beobachten wir ein Heer von Bürgerinnen und Bürgern, die ehrenamtlich, in privaten Initiativen und Vereinen, mit der Überzeugung einer demokratischen und humanen Gesinnung, aktiv Position beziehen. Sie krempeln die Ärmel hoch und helfen. Menschen mit Herz. Menschen mit Respekt vor der Andersartigkeit. Menschen mit Mut. Vorbilder. Menschen wie Pete Seeger. Überzeugt und unerschütterlich. Es lohnt sich für Grundrechte und Demokratie zu kämpfen. Egal wie: Diskutierend, spielend, singend, handelnd. Machen Sie mit!

Ihr Stefan Hallmayer  
Intendant

Impressum: Theater Lindenhof, Unter den Linden 18, 72393 Burladingen-Melchingen, Tel. 07126-9293-0, [www.theater-lindenhof.de](http://www.theater-lindenhof.de), Spielzeit 2016/2017, Redaktion: Simone Haug, Heiner Kondschat, Stefan Hallmayer. Layout: absurd-orange.de



## We Shall Overcome

We shall overcome	We are not afraid
We shall overcome	We are not afraid
We shall overcome some day	We are not afraid some day

Oh, deep in my heart	We are not alone
I do believe	We are not alone
We shall overcome some day	We are not alone some day

We'll walk hand in hand	The whole wide world around
We'll walk hand in hand	The whole wide world around
We'll walk hand in hand some day	The whole wide world around some day

We shall all be free	We shall overcome
We shall all be free	We shall overcome
We shall all be free some day	We shall overcome some day



## Interview mit Heiner Kondschat

### Herr Kondschat, was reizte Sie an dem Stoff? Jugendnostalgie?

Nein, in meiner Jugend war mir Pete Seeger kaum ein Begriff. Ich hatte noch nicht die unglaubliche Kraft von Liedern kennengelernt und hörte mehr diesen Progressiv-Rock wie Jethro Tull. Also viel kompliziertere Musik.

### Sie haben ja unter anderem schon etwas über das Leben von Rio Reiser, John Lennon und Bob Dylan auf die Bühnenbretter gestellt. War es schon immer Ihr Wunsch, auch etwas über Pete Seeger zu machen?

...und dazu kam noch ein Abend über das Leben von Woody Guthrie. Eigentlich wollte ich auch keine weitere Musiker-Biografie auf die Bühne bringen. Doch dann sah ich eher zufällig anlässlich des Todes von Peter Seeger die Dokumentation über ihn: „The Power Of Song“ und war total begeistert.

### Zuletzt hat Pete Seeger ja noch im Alter von 93 Jahren bei der Occupy-Bewegung mitgemischt. Wie aktuell und auf die Bundesrepublik übertragbar ist das alles, an dem Pete Seeger sich lebenslang abgerackert hat?

Ein Mensch wie Pete Seeger ist überall und jederzeit auf der Welt aktuell, weil er seine Ideen von Menschlichkeit und Humanismus nie in Frage gestellt hat. Er ist dafür ins Gefängnis gegangen und wurde mit Berufsverbot bestraft. Und er gründete bereits 1966 eine Organisation zum Schutz der Umwelt. „Grüne“ konnte man sich damals in Deutschland noch nicht vorstellen. Was für ein ungewöhnlicher Mensch! Bill Clinton nannte ihn „The Unbreakable“.



## Aussage Pete Seegers vor dem Komitee für unamerikanische Umtriebe

Auf die Fragen, ob er bei bestimmten Veranstaltungen der Kommunistischen Partei aufgetreten sei und bestimmte Lieder gesungen habe, antwortet Pete Seeger am 18. August 1955:

„Ich beantworte grundsätzlich keinerlei Fragen, die meine politische Haltung, meine philosophischen oder religiösen Überzeugung betreffen. Ich werde Ihnen auch nicht sagen, wen oder was ich bei egal welcher Wahl gewählt habe, oder andere private Angelegenheiten. Ich würde Ihnen gerne etwas über mein Leben erzählen, wenn Sie wollen. Ich habe das Gefühl, dass ich in meinem ganzen Leben nie etwas Konspiratives getan habe und ich empfinde es als tiefe Zurückweisung, dass ich hier vor diesen Ausschuss geladen werde, nur weil meine Meinung vielleicht nicht mit Ihrer übereinstimmt und mich das zu einem schlechteren Amerikaner machen soll. Ich liebe mein Land von tiefstem Herzen. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich es nie abgelehnt habe vor einem Publikum zu singen, unabhängig von Religion, Hautfarbe oder Lebensumständen. Ich habe in „Hobo Jungles“ bei den Obdachlosen gesungen und für die Rockefellers und ich bin sehr stolz darauf, dass ich es nie abgelehnt habe vor jemandem zu singen, weil er nicht die gleiche politische Einstellung hatte. Ich bin stolz darauf, dass meine Lieder scheinbar Brücken schlagen können und vielleicht etwas aufspüren können, was uns verbinden kann, Mitmenschlichkeit, und deshalb würde ich Ihnen liebend gerne etwas über meine Lieder erzählen, da ich das Gefühl habe, dass Sie dann mit mir übereinstimmen würden. Ich kenne viele wunderschöne Lieder ...“



## Ein Leben für die Lieder

**3. Mai 1919** wird Pete Seeger als Sohn des Musikwissenschaftlers und Komponisten Charles Seeger (1886–1979) und der Konzertgeigerin und Geigenlehrerin Constance de Clyver Edson (1886–1975) in New York geboren. **1938** bricht Seeger sein Studium der Soziologie an der Harvard Universität ab. Nachdem er sowohl in der Kunst als auch im Journalismus erfolglos bleibt, verschafft ihm Alan Lomax eine Stelle im Archiv der amerikanischen Volksmusik an der Kongressbücherei in Washington, D.C..

**1940** Seeger trifft auf der Fahrt zu einem Wohltätigkeitskonzert für eingewanderte Arbeiter auf den Musiker **Woody Guthrie**. **1941** gründen Pete Seeger, Lee Hays und Millard Lampell in New York die **Almanac Singers**, zu denen auch Woody Guthrie hinzustößt. Sie veröffentlichen ihr erstes Album Songs For John Doe mit einigen Anti-Kriegsliedern. Auf ihrer US-Tournee tragen sie Lieder wie **Which Side Are You On** vor. **1942** veröffentlichten die Almanacs das Album „Dear Mr. President“ auf dem sie die Kriegsaktivitäten der US-Regierung in den Texten unterstützen. Pete Seeger wird zur Armee eingezogen. **1943** heiratet Seeger Toshi Ohta, Tochter einer Amerikanerin und eines Exiljapaners. **1947** erscheint **This Land Is Your Land** von Woody Guthrie erstmals auf Platte und wird zum Hit. **1948** gründet Seeger in Nachfolge der Almanac Singers zusammen mit Lee Hays, Fred Hellermann und Ronnie Gilbert die **Weavers**. Sie stürmen mit ihrer ersten Single **Goodnight, Irene** die Charts. **1949** erwirbt Seeger am Fluss Hudson ein Grundstück und beginnt für seine Familie ein Blockhaus zu bauen. Im selben Jahr schreibt er mit Lee Hays den Protestsong **If I Had a Hammer**, den die Weavers vor einer Versammlung der kommunistischen Partei aufführen. Die Weavers kommen in der von Antikommunismus und Verschwörungstheorien geprägten McCarthy-Ära auf die Schwarze Liste, was einem Auftrittsverbot gleichkommt. **1955** muss Pete Seeger vor dem „House of Un-American Affairs“ aussagen. Im selben Jahr schreibt und komponiert Pete Seeger **Where Have All the Flowers Gone**.

**1956** werden der Schriftsteller Arthur Miller und Pete Seeger jeweils zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, weil sie sich mit Verweis auf ihre verfassungsmäßigen Rechte weigerten, vor dem Komitee für unamerikanische Umtriebe auszusagen. **1958** verlässt Pete Seeger die Weavers. Das Ermittlungsverfahren endet **1961** mit einer Verurteilung zu einem Jahr Gefängnis. **1963** nimmt Seeger den Gospelsong **We Shall Overcome** auf, den er **1965** auf dem 50 Meilen-Marsch von Selma nach Montgomery, Alabama, gemeinsam mit **Martin Luther King Jr.** und tausend weiteren Teilnehmenden singt – ein Höhepunkt der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. **1965** schreibt Pete Seeger das Lied **Bring Them Home** als Protest gegen den Vietnamkrieg. Als **Bob Dylan** beim Newport Folk Festival erstmals mit einer elektrischen Gitarre auf die Bühne kommt, möchte Seeger den Strom abstellen. Dylan wird ausgebuht. **1966** gründen Pete und Toshi Seeger gemeinsam die Umweltschutzorganisation **Clearwater** mit dem Ziel, der Verunreinigung des Hudson River und seiner Umgebung entgegenzuwirken. **1967** stirbt Seegers Freund und musikalischer Gefährte Woody Guthrie. **1993** erhält Seeger den Grammy für sein Lebenswerk. **1996** wird Pete Seeger in die **Rock and Roll Hall of Fame** aufgenommen. **2009** tritt Pete Seeger bei der Amtseinführung von Präsident **Barack Obama** auf und singt zusammen mit Bruce Springsteen das Lied **This Land is Your Land**. **2011** nimmt der 92-Jährige am Solidaritätsmarsch der Bewegung Occupy Wall Street in New York teil und tritt als Sänger auf. Am 21. September **2013** gibt er sein letztes Konzert in Saratoga Springs. Am 9. Juli 2013 stirbt mit 91 Jahren Seegers Frau Toshi. Am 27. Januar **2014** stirbt Pete Seeger mit 94 Jahren in New York.

*„Though I don't drink or smoke, I have got one helluva  
dissipation and that is music. I can get quite drunk on it –  
I hope you are a patient wife.”  
(Pete Seeger)*

*Obwohl ich nicht trinke und rauche habe ich eine riesengroße Sucht und  
das ist die Musik. Ich kann ziemlich betrunken werden von ihr – ich hoffe  
du bist eine nachsichtige Ehefrau. (Pete Seeger)*

Aus einem Brief Pete Seegers aus der Armee an seine Frau Toshi 1943, im Jahr seiner Hochzeit

